

Inventar als Basis: Gotthard-Bergstrecke

Autor(en): **Häfliger, Toni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 49-50: **90 km Bahnkultur**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-108199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INVENTAR ALS BASIS: GOTTHARD-BERGSTRECKE

Die SBB sind verpflichtet, bei Bauprojekten betriebliche gegen denkmalpflegerische Interessen abzuwägen. Als Grundlage dafür brauchen sie Inventare, die neben den Hochbauten auch die Ingenieurbauwerke erfassen.

Die Infrastruktur der SBB wird dynamisch erneuert und ausgebaut. Grosse Teile der Anlagen stammen noch aus dem 19. oder dem frühen 20. Jahrhundert. Es sind Zeugen der schweizerischen Eisenbahngeschichte. Der kultur- und eisenbahnhistorische wie auch landschaftsbildende Wert dieser Anlagen wird zunehmend erkannt.

Gemäss dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) haben der Bund, seine Anstalten und Betriebe sowie die Kantone bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dafür zu sorgen, dass das heimatliche Landschafts- und Ortsbild, geschichtliche Stätten sowie Natur- und Kulturdenkmäler geschont werden und, wo das allgemeine Interesse an ihnen überwiegt, ungeschmälert erhalten bleiben. Zu den Bundesaufgaben gehören auch die Realisierung und der Unterhalt von Bauten und Anlagen der SBB.

Bauprojekte der SBB durchlaufen in der Regel ein bundesrechtliches Verfahren, das vom Bundesamt für Verkehr geführt wird. Zum Denkmalschutz äussern sich dabei das Bundesamt für Kultur wie auch die zuständigen Ämter von Kantonen und Gemeinden. Die SBB-Fachstelle für Denkmalschutzfragen dient als Drehscheibe zwischen den entsprechenden Interessen der SBB einerseits und denjenigen des Bundes, der Kantone, Gemeinden und Privaten andererseits.

Die SBB sind an Inventaren interessiert, um rasch und zielgerichtet arbeiten zu können. Schutzinteressen sollen frühzeitig und koordiniert ins Projekt einfließen. Die Anliegen des Denkmal- und Kulturgüterschutzes sind mit den Projektinteressen abzuwägen. Nicht alles ist schutzwürdig oder erhaltenswert. Um das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden, braucht es Grundlagen. Seit 1984 besteht ein begrenztes Inventar der schützenswerten SBB-Bahnhöfe. Weitere Quellen sind das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) sowie kantonale und kommunale Inventare und wissenschaftliche Publikationen. Weitgehend fehlen aber noch Inventare zu Ingenieurbauwerken als eisenbahnhistorische Zeugen. Wo Grundlagen fehlen, sind die eventuellen Schutzinteressen einzeln abzuklären. Die Eisenbahndenkmalpflege bezieht die diversen Inventare mit ein, setzt aber oft eigene Akzente.

Ziel ist ein Inventar der Kulturobjekte der SBB, das neben Gebäuden auch Anlagen wie Ingenieurbauten, technische Denkmale und Kunstobjekte erfasst. Bestehende Unterlagen werden dabei aktualisiert. Als Pilotprojekt für ein modernes eisenbahnhistorisches Inventar laufen derzeit Aufnahmen zur Gotthard-Bergstrecke. Die Artikel in diesem Heft zeigen Aspekte dieser Arbeit und die Bedeutung der Gotthardstrecke auf.

Die SBB stehen im Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichem Handeln und der Sorgfaltspflicht gegenüber der historischen Substanz. Alle Ansprüche zu erfüllen, ist nicht einfach, und die Interessenabwägung ist anspruchsvoll. Es gibt auch Opfer. Doch Widersprüche müssen sich nicht ausschliessen. Im Idealfall verbinden sich alte und neue Elemente zu einem neuen, wertvollen Ganzen.

Toni Häflicher, Architekt SIA SWB FSU, Leiter der SBB-Fachstelle für Denkmalschutzfragen

Titelbild

Materialien und Techniken aus 125 Jahren prägen die Landschaft an der Gotthardbergstrecke – eine Lok 2000 bei Chiggiogna (Bild: Walter Zschokke)

INVENTARISIERUNGSTEAM

Koordination, Hochbauten: Karl Holenstein

Ingenieur-/Kunstabauten: Erich Schmied

Depot- und Bahnbauten Erstfeld und

Biasca: Karin Zaugg

Militärische Bahnbauten: Maurice Lovisa

Würdigung: Walter Zschokke